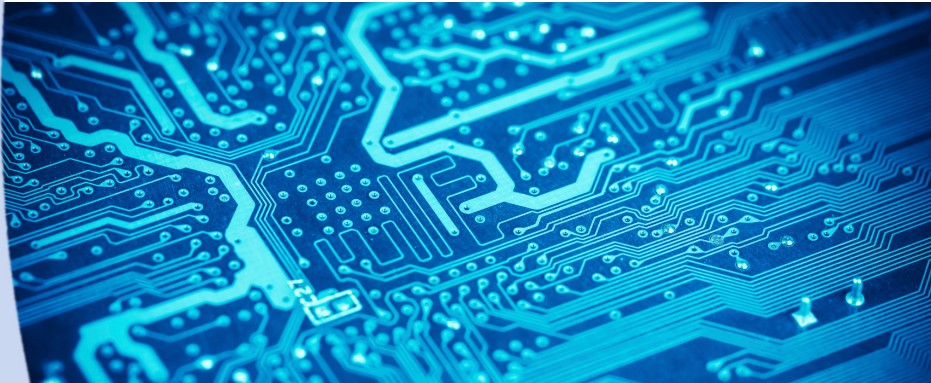


CyberCircle IT Professionals: Serveradministration

Betrieb und Konfiguration von Linux-Webservern und Mailsystemen



Dipl.-Inform. Dominik Vallendor ■ 04. November 2014

Über mich



Dipl.-Inform. Dominik Vallendor

- Studium der Informatik in Karlsruhe
- Seit 1995: Internet/Linux-Erfahrung
- Seit 2002: Selbständig im Bereich Internetdienstleistungen
- Seit 2010: Geschäftsführer der Tralios IT GmbH: Betrieb von Linuxbasierten Web/Mailservern



- ca. 300 Kunden
- unterschiedliche Kundengrößen
(vom Einzelunternehmer bis zum Konzern)
- entsprechend sehr verschiedene Kundenlösungen:
vom Shared Hosting bis zum Serververbund
- unterschiedliche Branchen,
daher verschiedenste Software im Einsatz

→ Breites Feld an verschiedenen Serversystemen

Vortrag:

- Standort / Rechenzentrum
- Serverhardware
- Serveraufbau
- Virtualisierung
- Betriebssystem/Distribution
- Dienste
- Infrastruktur

Anschließend: Diskussionsrunde

Standort / Rechenzentrum

Wo stelle ich einen Server unter?

- **Mietserver (inkl. Clouddienste):**
- **Colocation:**
- **Eigene Räumlichkeiten:**

Wo stelle ich einen Server unter? Vor- und Nachteile:

- **Mietserver (inkl. Clouddienste):**

flexible Nutzung aber unflexibel bezüglich Standort, Verkabelung, Adressierung

- **Colocation:**

Hohe Anschaffungskosten, dafür flexibler

- **Eigene Räumlichkeiten:**

Sehr hohe Investitionskosten

(redundante Stromversorgung, Netzanbindung, Brandschutz, Sicherheit, etc.)

Wo stelle ich einen Server unter? Vor- und Nachteile:

- **Mietserver (inkl. Clouddienste):**

flexible Nutzung aber unflexibel bezüglich Standort, Verkabelung, Adressierung

- **Colocation:**

Hohe Anschaffungskosten, dafür flexibler

- **Eigene Räumlichkeiten:**

Sehr hohe Investitionskosten

(redundante Stromversorgung, Netzanbindung, Brandschutz, Sicherheit, etc.)

zu Bedenken: Wer kümmert sich um die Hardware?

Serverhardware

Voraussetzung:

- Professionelle Hardware, insb. Festplatten
- Ideal: Wechselfestplatten, redundantes Netzteil, etc.
- Möglichkeit zur Fernwartung (KVM-over-IP, IPMI)

Was setzen wir ein?

- Primär eigene Hardware (bei TelemaxX in Karlsruhe)
- Typisches System: 1 HE, Intel Xeon mit IPMI Fernwartungsmodul
- Externe Systeme, z.B. Mietserver bei Hetzner
- Kundeneigene Server, beim Kunden oder bei Drittanbietern
- Hauptsächlich voneinander unabhängige Systeme
Für Kunden auch Speziallösungen (Bsp. Failover-Cluster)

Serverhardware



Serveraufbau

Typischer Aufbau eines Servers:

- Basissystem mit Funktionen zur Hardwareüberwachung, Virtualisierung mit KVM
- 2 oder 4 Festplatten im RAID
- Einsatz von LVM (Logical Volume Manager):
 - Ermöglicht flexible Partitionierung für Basissystem & VServer
 - Copy on Write für VServer-Klone
 - Snapshots
 - Leicht zu vergrößern & zu verkleinern
- Ca. 1 bis 10 VServer pro realer Hardware

Virtualisierung

Vorteile der Virtualisierung:

- Ressourcen/Kostensparend
- Hardwareunabhängig, Flexibel (z.B. bezüglich Ressourcenzuweisung)
- Erweiterte Möglichkeiten, z.B: Klonen von Systemen, Snapshot, Umzug
- Klare Trennung von Hardware und Diensten

Konfiguration der virtuellen Maschinen:

- **KVM (Kernel Virtual Machine)** als Virtualisierungslösung
- Pro VServer-Partition ein LVM-Device: hohe Flexibilität
- Netzwerkanbindung über Bridge des Wirtssystems (+Firewall)
- Für HA-Lösungen: DRBD-Layer zwischen LVM und VServer



Betriebssystem/Distribution

Zahlreiche Distributionen erhältlich:

- Kommerziell: Red Hat Enterprise, SUSE Linux Enterprise
- Community, Versions-Upgrades: Debian, Ubuntu, CentOS
- Community, Rolling Releases: Gentoo, Arch Linux

Unterscheiden sich in Aktualität, Langzeitstabilität, Support

Zahlreiche Distributionen erhältlich:

- Kommerziell: Red Hat Enterprise, SUSE Linux Enterprise
- Community, Versions-Upgrades: Debian, Ubuntu, CentOS
- Community, Rolling Releases: Gentoo, Arch Linux

Unterscheiden sich in Aktualität, Langzeitstabilität, Support

Einsatz bei uns hauptsächlich **Gentoo**:

Flexibel, keine Migration zwischen Major Releases notwendig



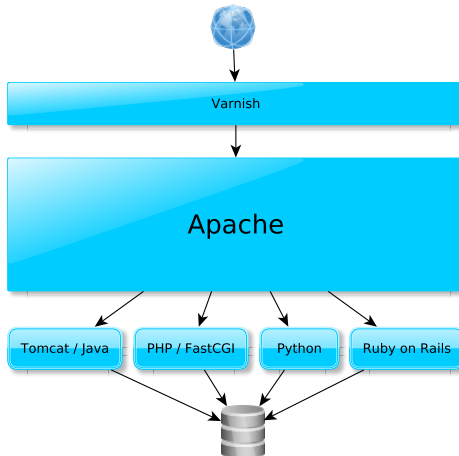


Dienste

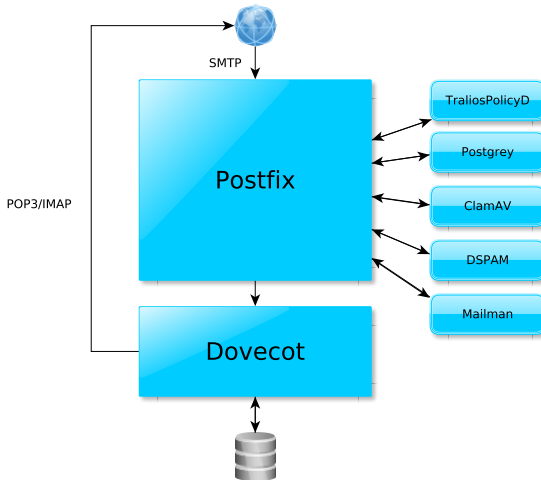
Aufteilung auf die Hardware:

- **Monolith:** Alle Dienste werden auf einem System vereinigt
- **Hybrides System:** Einzelne Dienste ausgelagert (z.B. Datenbank)
- **Spezialisierte Systeme:** Server jeweils nur für bestimmte Aufgaben
- **Spezialfälle:** z.B. HA-Verbund

Dienste: Webserver



Dienste: Mailsystem



Standardmäßig auf unseren Servern:

- SSH: OpenSSH
- FTPS: vsftpd
- Nameserver-Cache: PDNSD
- NTP: ntpd
- Cron: Vixie-Cron
- Konfiguration: TraliosServerD

Maßnahmen, die zur Absicherung der Server beitragen:

- Firewall: iptables, ip6tables
- IPS: Fail2ban
- Syslog-ng: Remote-Logging
- Sehr viele Konfigurationsdetails, z.B. Apache/PHP
- Überwachung



Infrastruktur

- Woher beziehe ich meine Infrastruktur?
- Welche Dienste werden außerhalb des Servers benötigt?
 - Nameserver
 - Überwachung
 - Backup
 - E-Mail, Backup-MX
- Welche Dienste betreibe ich selbst? Welche überlasse ich anderen?

Was gibt es zu beachten?

- Schnell, sicher, nachvollziehbar
- Wenig Speicherplatzverbrauch, Deduplizierung
- Flexibel: Bsp. alte Backup-Stände schnell löscher
- Einfaches, schnelles und erprobtes Recovery
- Standort: möglichst extern

Wie machen wir Backups?

- Externer Standort / jeweils anderes RZ
- Rsync-basiert
- Früher: mittels Dirvish (Hard-Verlinkung auf Dateiebene)
- Heute: BTRFS-basierte Lösung:
Deduplizierung, COW, Snapshots, etc. durch das Dateisystem
- Eigene Backup-Software, Grafische Auswertung und Statusreports

Datensicherung/Backup

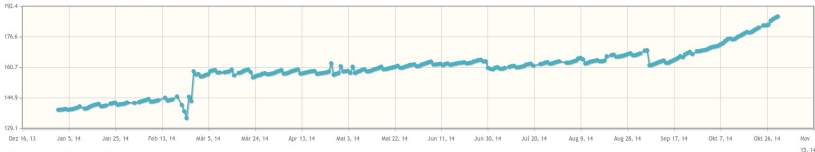
▼ Dateien im Backup in Tausend

Die Grafik zeigt, wie viele Dateien insgesamt zu einem Backup-Stand gesichert wurden. Wenn Sie Dateien löschen, sollte diese Zahl sinken. Legen Sie neue Dateien an, so sollte diese Zahl steigen.



▼ Größe des Backups in GBytes

Die Grafik zeigt, wie viele Daten im aktuellen Backup gespeichert sind. Wenn Sie Dateien löschen oder komprimieren, sollte diese Zahl sinken. Schreiben Sie Daten in Dateien oder eine Datenbank, so sollte diese Zahl steigen.

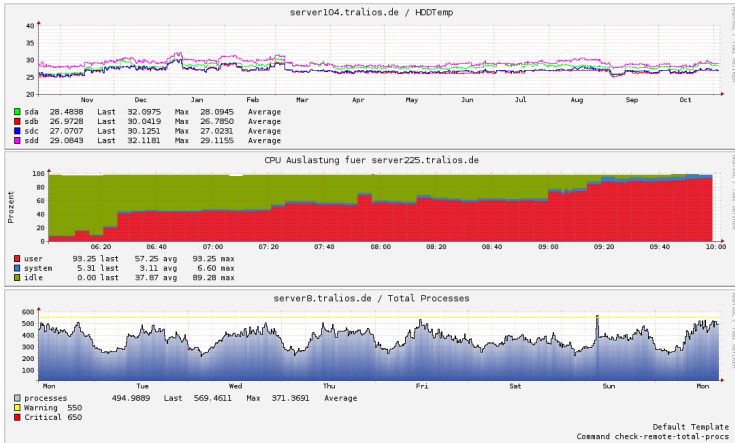


Weshalb Überwachung? Was wird überwacht?

- Probleme frühzeitig - vor dem Fehler - erkennen
- Schnelle Reaktion, bevor es dem Kunden/Endbenutzer auffällt
- Hardwarefehler, z.B. Lüfterausfall
- Softwarefehler, insbesondere Systemdienste wie Apache, MySQL, Postfix, ...

Wie überwachen wir?

- Icinga (Nagios-Fork)
- 2 Überwachungsserver an unabhängigen Standorten
- ca. 50 verschiedene Dienste/Services pro Server überwacht
- viele eigene Skripte + kundenspezifische Überwachung
- Minütliche Überwachung, Grafische Auswertung, Alarm bei Fehlern
- Remote-Verarbeitung der Server-Messwerte per NRPE



Fazit

- Es gibt nicht DIE Lösung
- Verschiedene Konzepte möglich
- Konzepte bauen aufeinander auf
- Eigene Lösung beruht auf jahrelanger Erfahrung und ist praxiserwiesen
- Nicht nur an den Server denken, sondern auch an das “drumherum“



■ *Dipl.-Inform. Dominik Vallendor*

Tralios IT GmbH

Bannwaldallee 46

76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 - 94269660

Telefax: 0721 - 94269666

E-Mail: vallendor@tralios.de